

*Seid so unter euch gesinnt,
wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:*

*Er, der in göttlicher Gestalt war,
hielt es nicht gierig daran fest, Gott gleich zu sein,
sondern entäußerte sich selbst
und nahm Knechtsgestalt an,
wurde den Menschen gleich
und der Erscheinung nach als Mensch erwiesen.*

*Er erniedrigte sich selbst
und wurde gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.*

*Darum hat ihn auch Gott erhöht
und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,
damit vor dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
und jede Zunge bekennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.*

*Philipper-Brief 2, 5–11
(Lutherbibel 2017)*

Das alte Tauflied, das Paulus hier zitiert, beschreibt den Weg Jesu: Obwohl von göttlichem Wesen, hielt er nicht krampfhaft daran fest, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst, wurde den Menschen gleich. Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht.

Solch ein Weg Jesu ist unpopulär. Damals wie heute. Wer erniedrigt sich schon gerne? Wer geht den unteren Weg? Freiwillig etwas loslassen, nicht gierig daran festhalten – das scheint bald übermenschlich zu sein. Das können wir nicht aus eigener Kraft.

Aber bei Jesus können wir es sehen. Er erniedrigte sich für uns Menschen. In seiner Nähe wird man nicht überheblich, sondern sieht sich in seinem Schatten; nicht gedemütigt, aber demütig angesichts dessen, was er für uns getan hat. Jesu Weg führt von der Höhe in die Tiefe. Wir streben umgekehrt von unten nach oben. Wir neigen dazu festzuhalten, was wir haben. Wir suchen die Nähe derer, die oben sind und über Macht und Einfluss verfügen.

Jesus sucht die Solidarität mit denen, die unten sind und keinen Einfluss haben. Sein Weg war nicht Ausdruck der Schwäche und Anpassung, sondern Konsequenz seiner Stärke und Kraft. Gerade, weil Gott Gott ist, vermag er seine Gottheit in der Gestalt eines Menschen zu zeigen. Das stellt unseren Gottesbegriff auf den Kopf: Gott will unten gefunden werden in dem, der sich selbst entäußerte und die Gestalt eines Knechtes angenommen hat.

Wer sich so zu Jesus bekennt, muss sich nicht mehr fürchten. Von der Sorge um uns selbst befreit, können wir Geduld miteinander haben, können wir uns selbst auch mal zurücknehmen, können die Not anderer sehen; können tun, was ihnen guttut und können uns am Glück anderer Menschen freuen.